



Plenum 4: Acht Fragen an unsere Referent:innen

Pflege | Medizin | Therapie: Schwerpunkt Mitarbeitende im Gesundheitswesen

1. Bisher hatten sich Menschen im Fall von Pflegebedürftigkeit auf die Säulen Familie, Nachbarn, Gesundheitswesen verlassen. Die Tragfähigkeit von Familie und Nachbarschaft nimmt ab. Wer wird künftig die Sorgearbeit stärker übernehmen, zumal die Gewinnung von (meist osteuropäischen) Betreuungs- und Pflegekräften (auch Nachwuchs, auch Rückkehrer:innen in den Beruf...) an ihre Grenzen zu stoßen?
2. In der Corona-Pandemie wurde zu Beginn intensiv über die Triage diskutiert, die unbedingt zu vermeiden sei. Heute stehen ambulante Pflegedienste vor ähnlichen Fragen der Unterversorgung von Patienten. Was tun, wenn kein Pflegedienst mehr Patienten aufnehmen kann?
3. Die Beziehung von Patienten zu Pflegenden, Therapeut:innen und Mediziner:innen hat sich in den letzten Jahren zu einer Dienstleister-Kunden-Beziehung entwickelt. Die „Ware“ Zuwendung lässt sich aber nicht monetär bewerten. Wie lässt sich dieser Trend umkehren? Und wie können Mitarbeitende im Gesundheitswesen darin geschult werden, nicht nur in der somatischen Patient:innen und Bewohner:innen-Versorgung („Leibsorge“, bio-psycho-soziale Dimension), sondern auch in der Berücksichtigung der spirituellen Dimension im Sinne von seelischen Beistand in existenziellen Krisen (Verlust, Schuld- und Sinnfragen, Einsamkeit, Trauer, Angst und Sorgen ...) kompetent befähigt zu werden?

Fragen der Gesundheitlichen Versorgung

4. Was braucht das deutsche Gesundheitswesen, um zukunftsfähig zu sein?
5. In ländlichen Gebieten finden sich immer weniger Arztpraxen, in Kliniken immer weniger Ärzt:innen mit deutscher Muttersprache und kultureller Prägung. Wie können gerade ältere Patient:innen sich auch zukünftig ärztlich und pflegerisch gut versorgt fühlen in unserem Land?
6. Wie lässt sich das Potential nichtärztlicher therapeutischer Berufe stärker in die Gesundheitsversorgung einbringen? Braucht es für ein zukunftsweisendes Gesundheitswesen mehr Gleichberechtigung mit der ärztlichen Profession?
7. Wie sehen Sie die Bedeutung christlichen Glaubens und christlicher Kirche in unserem Gesundheitswesen?
8. Wodurch können mehr junge Menschen begeistert werden, Berufe der Gesundheitsversorgung und sozialen Fürsorge zu ergreifen?